





# HALLE

Nr. 169 Mittwoch, den 23. Juli

## Der Wohnungstausch.

Meine Wohnung ist mir im Verlaufe meiner durchaus glücklichen Ehe — ab, ja Gott sei es bekannt! Zu sagen habe ich fast gar nicht mehr, das besorgt alles meine bessere Schöpfung — etwas zu klein geworden. Die Kinder sind dem Sportwagen entwachsen und treiben nunmehr Sport in der Küche und auf dem Korridor, in der Speisekammer und im Salon. Ja — um was da nun meine Frau ist, die lachte mir da zu: „Emil“, lachte sie, „sieh dir mal nach der großen Wohnung zum Laufen um.“ Und das habe ich denn nun auch getan. In meinem Stammbuch da lagte mir der eene Stadtruder gleich 4 paar Briefchen und da bin ich denn nun zufrieden. Na ja — eenes Scheines Todes, da kam denn nun auch so — ne keine Dame und wollte unsere Wohnung besichtigen. Wissen sie, 4 Schmutzstid ersten Ranges ist ja zu meine Wohnung auch nicht. Aber wie die Spinatwachtel immer mit Heim der sagt, sie wissen sie, das brauch mer sich ja nu hoch nicht zu gefallen zu gehen zu gebrauchen. Men Parzähl wollte sie hat. Wo mir doch schon die langen Jahre immer je Fuß bis in die Wohnung rufft jettom Finn. Un denn wollte sie Generalheizung, un 'nen Balkon wollte sie. Die heerde überhaupt nicht wider uff. Denn wollte sie noch 'n Bad un elektrisches Licht wollte sie. Se hätten nämlich Radio un dabazj brauchten sie's elektrische Licht. Na, un nu das Schenke. Wie ich mit denn nu de Wohnung von die Dilen anseh, da hatten je selber Lee Balkong un Lee elektrisches Licht un Lee Bad un noch teen Fahrstuhl!

Na, die habb aber ma was jespustet. Die jehst nich wider uffn Wohnungstausch. Die wollte sich nämlich „berhehlen“. Das hat je mer nachher in du Stern jesacht. Emil Krause.

## Wohin rollt du, Autozoo?

In der Geiße Straße verlor gestern gegen 23.15 Uhr ein Lastauto das rechte Vorderrad. Es rollte in eine Schaufensterscheibe und schlug sie in Trümmer. Das Auto kippte halb um und mußte durch die Feuerwehre wieder aufgerichtet werden. Die Straßendamen mußte eine Viertelmeile auf die Beiseitigung dieses Hindernisses warten.

## Verkehrsvorleser.

Zwei Menschen kamen gestern zu Schaden. In der Mansfelder Straße streifte ein Lastauto eine ältere Radfahrerin und warf sie um; sie wurde an den Beinen verletzt, ihr Rad beschädigt. — Ein Schlummer erging es einem Mann, der an der Ecke Wertheimergasse und Artilleriestraße den Fußboden überfahren wollte. Er wurde von einem Motorrad umgefahren und brach den linken Unterschenkel. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

## Nur noch 17 Arbeitslose in Halle?

Reider stimmt das nicht, es sind noch wie vor um die 11.000. Trotzdem gibt es nur noch 17 Erwerbslose in Halle — die sind noch 17 Erwerbslosenausgang der SPD, in eine Versammlung im Gebäude der kommunistischen Druckerei laden lassen. Das SPD-Organ hatte wörtlich geschrieben:

**Achtung! Alle Erwerbslosen treffen sich Dienstag, den 22. Juli, nachmittags 2.30 Uhr, in der Produktiv! Der Erwerbslosenausgang.**

Wir waren neugierig, was denn das eigentlich heißt, „alle Erwerbslosen“, die SPD hat nämlich ihre eigene Sprache. Sagt sie z. B. 10.000, kann man wetten, daß mindestens 100 ganze dogewesen sind. Mindestens! Gestern war es nicht anders, von 2.30 Uhr bis 2.55 Uhr gingen ganze 17 Leute in das Gebäude, dazu 2 Kinder und 2 alte Frauen. Diese letzteren 4 kamen allerdings wieder heraus. Kurz vor 3 Uhr, eine halbe Stunde nach Versammlungsbeginn, ging unser Gewerksmann nach Hause. Den unterirdischen Gang, durch den die übrigen 10.983 Erwerbslosen, die nicht durch den öffentlichen Eingang in das Gebäude gelangten, suchte die Polizei noch. Denn selbstverständlich waren sie alle da!

## SPD, Ortsverein Halle.

Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr, findet im Volkspark (großer Saal) eine Mitgliederversammlung statt. Reichstagsabgeordneter Peters spricht über das Thema:

„Warum Auflösung des Reichstags?“

Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, diesen Tag für die Partei frei zu halten, pünktlich und reiflich in die Versammlung zu kommen. Das Sekretariat.

**Achtung!**

Sonntag, den 27. Juli, ab 3 Uhr nachmittags veranstaltet der Ortsverein im Mendelssohn-Saal ein Konzert ein Parteifest. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Das Sekretariat.

# Nazis überfallen Reichsbannersekretär

Gustav Gebhardt gestern Abend am Preußenring von Hakenkreuzbanditen bewußtlos geschlagen  
Organisierte Bürgerkriegsübungen der Nazis in Halles Straßen - Wie lange noch wird das geduldet?

Am Dienstagabend kurz nach 11 Uhr wurde der Gaukretär des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, unser Parteifreund Gebhardt, am Preußenring von Nationalsozialisten überfallen und mit einem eisernen Schlagwerkzeug bewußtlos geschlagen. Gebhardt erlitt Verletzungen am Kopf und mußte in die Klinik gebracht werden, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Später wurde er seiner Wohnung zugeführt. Die Täter waren, wie der Polizeibericht meldet, beim Eintreffen des Ueberfallkommandos verschwinden. Eine als mutmaßlicher Täter in Frage kommende Person ist aber inzwischen festgestellt worden; weitere Ermittlungen der Polizei sollen im Gange sein.

Über den gemeinen Ueberfall erfahren wir folgende Einzelheiten:

Gustav Gebhardt kam gegen 11 Uhr vom Leipziger Turm her in Begleitung einer Dame durch den Preußenring. Bereits am Leipziger Turm zeigte sich eine verdächtige Ansammlung, dem Aussehen nach als Hakenkreuzler. Hier von lösten sich einzelne ab und verfolgten ihn. Gebhardt, der das bemerkte, ging kurz vor dem Denkmal auf die andere Straßenseite. In der Ecke Sandberg

erzählte vom Denkmal aus ein kurzer Pfiff. Gebhardt sah hinüber, doch im selben Augenblick stellte sich ein langer Keil ihm in den Weg und fragte: „Du, hör mal, was hast du da für ein Abzeichen?“ Gebhardt hatte sein Reichsbannerabzeichen, als er die verdächtigen Verfolger merkte, vorsichtshalber schon abgemacht, was aber scheinbar von diesen bereits bemerkt worden war. Ehe er noch antworten konnte, wurde er von einem zweiten Burfchen

von hinten im Gesicht gepackt, während er von dem längeren der Angreifer mit einem Stein Eisen in der Form eines biden Sticals mehrere Schläge über den Kopf bekam.

Der Ueberfallene, der das Bewußtsein verlor, stürzte auf das Gesicht, während sich die beiden Banditen über ihn setzten und noch weiter auf ihn einschlugen. Als Gebhardts Begleiterin sich dazwischenwarf, erhielt sie von den Raublingen

einen Tritt gegen den Leib und außerdem einen Schlag an den Kopf, der über der Stirn eine schwere Geswulst hinterließ. Der Frau wurden außerdem die Kleider zerissen. Um die Täter sammeln sich sofort weitere Personen an, die aber trotz der Hilferufe der Frau keinerlei Anhalten machten, einzugreifen, so daß wir wohl nicht festlegen in der Annahme, daß auch das Knurren der beiden Angreifer waren und es sich hier um

einen wohlorganisierten Ueberfall der Hakenkreuzler

handelt. Erst als die Polizei kam, entflohen die Täter.

Ein Augenzeuge teilt uns mit, daß die Täter die Straße Sandberg hinuntergerannt sind. Er erzählt dort von einem Mädchen, daß einer der Täter in ein Hausverschunden ist. Unser Gewährsmann hat außerdem einen Mann mit Tragraff, der bei der Flucht weggegangen wurde, dort gefunden und ihn der Polizei übergeben.

Inzwischen kam Gebhardt wieder zum Bewußtsein, und er wurde von der Polizei nach der Klinik geleitet und dort verbunden. Als er dann auf dem Krankenhaus am Zeitungsplatz vorüberkam, bemerkte er wiederum verdächtige Gestalten, auch hier er den schon am Preußenring gehörten Pfiff. Das war gegen Mitternacht. Von einem Polizeibeamten wurde er nach seiner Wohnung geleitet. Gebhardt klagt über heftige Schmerzen im Kopf. Er hat am Hinterkopf eine mehrere Zentimeter lange Wunde davongetragen.

Wer gestern Abend durch die Stadt ging, konnte an einer gewissen Unregelmäßigkeit feststellen, daß irgendwie „hine Luft“ war. Der Schreiber dieser Zeilen bemerkte kurz nach 10 Uhr in der Bernburger Straße einen Trupp Nationalsozialisten, die in militärischer Ordnung aus der Stadt heraus amarschiert kamen, am Mühlweg plötzlich einbiegten und an der Ecke Friedrichstraße Halt machten. Obwohl der Trupp mindestens 100 Mann stark war, zum Teil Stöße mitführen und Gefallen, die darunter waren, recht wenig vertrauenswürdig aussehend, begleiteten den Zug nur ganze zwei Polizeibeamte.

An der Ecke Friedrichstraße erfolgte regelrecht Beschlagsgabel.

Die Unterführer sammelten sich um ihren Führer, gingen dann zu ihren Truppen zurück, instruierten diese und mit militärischen Kommandos ging es dann weiter in die Friedrichstraße. Das Ueberfallkommando kam um die Ecke, ohne daß aber irgend etwas geschah. Von einem der Beamten erfahren wir, daß die Nazis eine Versammlung gehabt hatten und das Gerücht ausgebreitet worden wäre, die Kommunisten wollten sie überfallen, weshalb sie angeblich in der Stadt

berummelten. In der Friedrichstraße beim Latz „Friedrichsgarten“ machte ein Teil Latz. Im Latz selbst befanden sich zahlreiche Hakenkreuzler, kenntlich durch die neue Uniform: das weiße Hemd. Ein anderer Teil zerstreute sich am Friedrichplatz; der Haupttrupp bewegte sich in Richtung Stadthauptwerk. Wir vermuten stark, daß es sich um diesen Trupp gehandelt hat, dessen Teilnehmer später den gemeinen Ueberfall verübt haben.

Außer diesem militärisch aufgezogenen Trupp konnte man gestern Abend auch noch einzelne Patrouillen der Nazis in der Stadt beobachten. Vor ihrem „Vorlog“ in der Geiße Straße standen während des ganzen Abends zwei Mann Posten. Wir haben selbst, wie ein Nazi Führer, der wohlweislich in einem wollenen Mantel daherkam, aber einen derben Stod mit sich führte, in Begleitung einer Gestorbe bei dem Posten Halt machte, dort Inspektionen erstellte und dann mit dem Postenstempel nach der Stadt weiterzöge.

Wir haben es hier mit wohlorganisierten Maßnahmen der Hakenkreuzler zu tun. Das ergibt aus folgender Botschaft, der uns heute von einem Augenzeugen mitgeteilt wurde: An einem der letzten Abende wurde von den Nazis am Stadttheater eine regelrechte Straßenaufmärschung veranstaltet. Auf einem Pfiff kamen mehrere Routen aus den anliegenden Straßen herangezogen, sammelten sich und zogen in geschlossener Formation den Universitätsring entlang. Polizei war nicht zu sehen.

Diese Vorfälle veranlassen uns, einmal einige deutliche Worte über die sich in den Reichsbannern jetzt immer mehr breit machenden Untertöne der Extremisten, namentlich der Nazis, zu sagen. Wenn es so weitergeht, daß dieses Treiben gehuldet wird, dann wird es nicht lange dauern und auf der Straße wird ein regelrecht Terror gegen Andersdenkende ausgedehnt. Wer nur ein wenig das Augen aufhakt, kann Abend für Abend beobachten, wie reger die Tätigkeit der Nazis ist. Besonders in der Geiße Straße hat man bazu oft Gelegenheit, wo sich jetzt scheinbar das Hauptquartier etabliert. Wie wir zu wissen glauben, ist für die Verarbeitung der politischen Untertöne derer, von rechts jetzt Herr Dubielz gutausgerüstet. Früher, als dieser Kommunist die Kommunisten zu „bearbeiten“ hatte, griff er recht energisch ein. Wir möchten erwarten, daß mit der gleichen, wenn nicht noch größeren Schärfe gegen die Hakenkreuzler von der Polizei vorgegangen wird. Was hat das Uniform-Bericht des preußischen Innenministers für einen Zweck, wenn es dadurch umgangen wird, daß die Hakenkreuzler in Zivil oder in der neuen Uniform in militärischen Formationen durch die Straßen ziehen und ihre Leute, unter denen sich die wildsten Schläger und Stabdammerer befinden, die schon in allen Demonstrationen eine Gestalt gegeben haben, für den Bürgerkrieg drillen? Wir müssen verlangen, daß dieses Treiben sofort unterbunden wird und daß namentlich

# Nieder mit der nationalsozialistischen Mordseuche!



Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold demonstrierte am Sonntagnachmittag in Röntgenpark zum Protest gegen die schwere nationalsozialistische Bluttat, die gegenwärtig vor dem Berliner Gericht ihre Zähne finden soll. Nach dem Umzug des starken Reichsbannertrupps durch Röntgenpark, das überaus reich mit Schwarzrotgold geflaggt hatte, wurde auf dem Marktplatz unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine öffentliche Kundgebung veranstaltet.









Interessantes Urteil

Der Gutsbesitzer Gildenstein und Wetzlarer ...

Verwerfliche Arbeitseinstellung

Der Herr ... bei der vor etwa einem halben Jahr in Kontanz ...

Fast 20 000 Worgen Dyke der Weizenanbau

Herrg. Ueber die Schäden, die die Weizenfrucht ...

Kriegsopfer gegen Spanien

In einem ... die Kriegserklärung ...

Klara sucht sie wieder! Warum?

Kleiner Klara Jäger, eine Waise von 26 Jahren ...

Nachwehen eines schweren Weizenhochs

Jessen (Wf.). Zu dem schweren Krautwurm ...

Der Kranke Mann

Er hat auch schon aufgehieft, der große Wabbel ...

Feuerslebenverderber

Mühlberg. Ehre ihrem Andenken. Wiederum stand die Drätsgruppe ...

Das 2004. Bundesfest in Halle

Das in den Tagen vom 1. bis 8. August in Halle ...

Kreis Schmeinitz

Soblenice. 23 Fahrdreier hatten ihrer Fahrer ...

Im Zeichen des kulturellen Fortschrittes

Herrg. Durch den Ausbau des Stromnetzes und die Verbesserung ...

des Volk und auch der Sieg! In diesem Sinne ...

Die Kreisfrage im 2. Kreis. Der 'Vollspott' in Magdeburg ...

Sport und Spiel

Selbst sein gelobtes Jubiläum, verbunden mit ...

Altkameradschaften

Noch 300 Kameraden, Nordamerika, Ungarn ...

Sportliche Bekannmachungen

- 6. August (Sonntag). Sonntag, den 27. Sept. 11 Uhr: ...

Der kranke Mann

Er hat auch schon aufgehieft, der große Wabbel ...

Das 2004. Bundesfest in Halle

Das in den Tagen vom 1. bis 8. August in Halle ...

Lebensfähigkeit abgewiesen worden. Einige Vertreter ...

Die Kreisfrage im 2. Kreis. Der 'Vollspott' in Magdeburg ...

Sport und Spiel

Selbst sein gelobtes Jubiläum, verbunden mit ...

Altkameradschaften

Noch 300 Kameraden, Nordamerika, Ungarn ...

Sportliche Bekannmachungen

- 6. August (Sonntag). Sonntag, den 27. Sept. 11 Uhr: ...

Der kranke Mann

Er hat auch schon aufgehieft, der große Wabbel ...

Das 2004. Bundesfest in Halle

Das in den Tagen vom 1. bis 8. August in Halle ...



# Neun Schreckenstage im Dschungel

## Was zwei englische Flieger nach ihrer Notlandung in der Wildnis erlebten

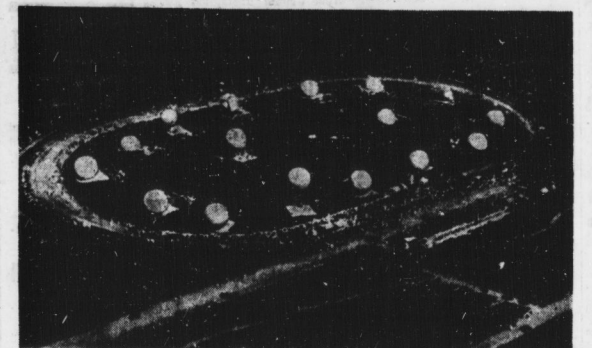
Von den beiden britischen Fliegern, die auf ihrem Flug nach Kuprelian in Orma abstiegen, ist der eine, Matthews, schon in Orma, der Begleitflieger von Begu in der britischen Provinz Niederbrima, eingetroffen, nach dem sein Begleiter, G. H. H. nach zweier Wochen Matthews wieder vor seinem Heimatort einen telegraphischen Bericht überbrachte, der die erschütternden Einzelheiten dieser Dschungel-

Zugspitze hatte die Notlage von meiner Ankunft gehört und brachte mir reichlich Brot und Pfeffer.

Raiden ist mich durch ein Bad erschießt hatte, gab ich mich sofort zum britischen Kommando. Er gab mir Wasser und Soda und ließ einen Arzt holen.

Wit Spannung warteten wir auf Nachrichten von Josef. Das Wetter war inzwischen noch schlechter geworden. Er beruhte zwar, daß die Eingeborenen Dool gefunden hätten, doch blieben die umliegenden Stellen die Werbung nur für ein Gerücht, das jeder Begründung entbehrte.

# Ballon-Wettrennen



Ein interessantes Bild von dem großen nationalen amerikanischen Ballonwettrennen, das von Houston in Texas aus seinen Auszug nahm.

mittelt. Wie waren bei gutem Wetter von Akab geparkt, schreibt der gereizte englische Flieger, aber erst zwei Stunden unweitweg, als wir in einen furchtbarsten Sturm in gerieten. Es gab dabei in Orma, so daß wir genötigt waren, auf gut Glück und halb gehend weiterzufliegen. Wir überkreuzten dabei einen gefährlichen Hügel in der geringen Höhe von 1000 Meter, als die Wolke zu lasten begann, und der Wind in Orma herum zu runden war. Glücklicherweise wurden wir beim Abflug von Bombensturzflug angefangen, das den Hügel milderte. Die Wolke hatte nur geringen Schoben zillten, und Dool und ich kamen mit unbedeutenden Belegungen davon. Wir wählten uns dem schifflich werden, nach mir begannen sollten, dem schifflich Belegungsstätte befinden nur aus einer Fläche Fleischertraut und ein paar Tafeln Schokolade. Wir beschlossen, den Kompaß herauszunehmen und den Weg nach Osten einzuschlagen. Nach einer Stunde aber fanden wir wieder vor unserem Flugweg; wir waren auf Kreise herumgekommen.

Josephus hatten wir unter den Fingern von Blutegeln zu leiden. So traten wir den Marsch wieder an und gelangen nach zwei Stunden an einen Gefirgtsbad, wo wir uns unserer Sachen die auf Hosen und Schuhe entleigten. Dann setzten wir unseren Weg längs des Flusses fort. In der Ferne hörten wir das Trompeten wider die Felsen, die uns aber nichts zu laste taten.

So wanderten wir weiter stromabwärts, kletterten über die Hügel, um die durch die steigende Meeresspiegel unpassierbaren Täler zu meiden. Im benachbarten Dschungel waren viele wilde Tiere, besonders Tiger und Panther, deren Krallen und Klauen aus beängstigender Höhe zu unseren Ohren drang. In der Nacht wählten wir deshalb einen Felsen inmitten des Stroms zum Nachtlager. Aber an Schlaf war bei dem Regen und Sturm nicht zu denken, und die Hitze zwang uns, nach dem Felsen warm zu erhalten. Nach einiger Zeit begann sich der Dampf zu weiten, es wurde für uns schwierig, ihn zu überqueren. Der zweite Tag war verhältnismäßig ruhig, und so wir sehr müde waren, legten wir uns schon um 4 Uhr nachmittags nieder und schliefen uns, so Baumstämme ein Lager herzurichten. Obgleich wir nur unsern Wirtsgeld weniger zu leben hatten, wurden wir dafür um so heftiger von Fliegen und roten Ameisen heimlich. Kraken und Hundsticker waren wegen der Hitze unabweisbar geworden und aus bestialen Stimmungen waren auch unsere Fliegen geworden.

Die letzten beiden Bemerkungen noch weiter bei uns, und so waren, auf dem Hügel, die Fliegen und Fliegen zu kriechen, sitzen wir unter den Schattenden der umliegenden Felsen und Erde um so mehr, als die Sonne glühend heiß auf uns niederbrannte.

Am vierten Tage schloß ich fast völlig erschöpft, und in der Nacht begann es zu regnen. Am fünften Tage konnten wir uns langsam vorwärtsbewegen. Der Regen für Dool immer schwerer, und ich war bei Dool zu kommen. Wir legten uns wieder zu Schlaf und setzten am nächsten Morgen die Wanderung fort. Aber schon nach zwei Stunden erklärte Dool: "Ich kann nicht weiter!" Ich ludte ihm mich zu gehen und er ging über den Wasserlauf, der sich jetzt zu einem Strom gewandelt hatte. Dool stiegen waren so schwach geworden, daß er nur noch etwa 10 Meter weit gehen konnte. Da er untermwegs auch noch dreimal ohnmächtig wurde, konnte ich mich nicht länger der Überzeugung verschließen, daß es eine Fragezeit des Todes war zu werden. Wir beschlossen daher, daß ich ihn so gut wie möglich unterbringen und dann allein meinen Weg weitergehen wollte, um Hilfe herbeizuholen. Wir schickten uns die Hände an und nahmen Abschied.

Wenn ich Sie nicht wiedersehen sollte, so befehlen Sie Bitte alles Leben zu Hans meine

Schwören fernem machte ich mich auf den Weg. Aber auch am nächsten und übernächsten Tag fand ich keine Spur menschlichen Lebens. Das Gefäß des Wassers hatte meine erdigen Pfannkuchen so wenig das Plabern von Menschenstimmen vorgetrieben. Deshalb glaubte ich auch jetzt an eine Simeinrichtung, aus dem fern her das Wellen eines Hundes an mein Ohr drang. Ich rief laut um Hilfe, erhielt aber keine Antwort und mußte wohl oder übel weiterziehen. Als ich um 4 Uhr nachmittags daran dachte, mein Lager zu beziehen, hörte ich wieder Hundgebell, und diesmal kam auf meine Hilferufe auch eine Antwort aus der Ferne. Da meiner Freude erwiderte ich jenseits des Flusses zwei Stimmen mit Hund. Durch dieses Geräusch ich ihnen zu verlassen, sie sollten herüberkommen. Sie freuten denn auch den Ruf über eine Part. Meine Kräfte, denen die Schritte zu erheben waren freilich erfolglos, da ich ihre Sprache nicht verstand und eine Unterredung deshalb unmöglich war. Mit ihrer Unterredung durchschritt ich die Furt, und nachdem wir einen Hügel erstiegen hatten, kamen wir zu einem kleinen Dorf.

Meine Kräfte erholte nur noch aus, über eine Leiter eine Felle zu erreichen, dann fiel ich ohnmächtig zu Boden.

Als ich wieder zu Bewußtsein kam, befand ich mich auf einem sorgsam hergerichteten Lager und sah eine Reisohne vor mir liegen, deren Inhalt ich gierig verschlang. Es war die erste Nahrung, die ich seit zwei Tagen zu mir genommen hatte. Mit großer Mühe konnte ich ihnen durch Schließen begrifflich machen, daß sich auf der anderen Seite des Flusses noch ein Mann befände. Am nächsten Morgen landeten sie vier Eingeborene aus, um ihn zu laden. Mit einem Führer setzte ich dann meine Wanderung fort und gelangte so nach Kubong.

Stellen ist heute nacht kurz nach 1 Uhr von einem Erdbeben erschüttert worden, dem eine Anzahl Menschen zum Opfer gefallen ist. In Kapri wurde durch das wellenförmig ansteigende Boden ein Panik teilweise zum Einsturz gebracht, wobei zwei Personen getötet und fünf verletzt wurden. Weiter wurde durch den Einsturz eines fünfstöckigen Hauses ein Kind getötet und fünf Personen verletzt. Was den 14. Juni betrifft, so wurden durch das Erdbeben in der Umgebung von Gessa sieben Personen verletzt. Die Einwohner der Stadt und ihrer umliegenden weite Umgebung wurden zum Teil durch heftige Erdbeben erschüttert. Der Bevölkerungsmehrteil hat eine Panik. Im Augenblick waren die Straßen mit Menschen angefüllt, die in die ihre Wohnungen verlaufen hatten. Nach den ersten Nachrichten ist in einer ganzen Anzahl von Gemeinden beträchtlicher, z. T. schwerer Gebäulichkeiten angerichtet worden.

Ein interessantes Bild von dem großen nationalen amerikanischen Ballonwettrennen, das von Houston in Texas aus seinen Auszug nahm.

# Schweres Erdbeben in Neapel

## Stichen, Balken und Gebände stürzen ein - Panik in den Gefängnissen

### Schwere Tote und Verletzte

Stellen ist heute nacht kurz nach 1 Uhr von einem Erdbeben erschüttert worden, dem eine Anzahl Menschen zum Opfer gefallen ist. In Kapri wurde durch das wellenförmig ansteigende Boden ein Panik teilweise zum Einsturz gebracht, wobei zwei Personen getötet und fünf verletzt wurden. Weiter wurde durch den Einsturz eines fünfstöckigen Hauses ein Kind getötet und fünf Personen verletzt. Was den 14. Juni betrifft, so wurden durch das Erdbeben in der Umgebung von Gessa sieben Personen verletzt. Die Einwohner der Stadt und ihrer umliegenden weite Umgebung wurden zum Teil durch heftige Erdbeben erschüttert. Der Bevölkerungsmehrteil hat eine Panik. Im Augenblick waren die Straßen mit Menschen angefüllt, die in die ihre Wohnungen verlaufen hatten. Nach den ersten Nachrichten ist in einer ganzen Anzahl von Gemeinden beträchtlicher, z. T. schwerer Gebäulichkeiten angerichtet worden.

Genauere und schärfere Mitteil sind überall mit den Aufnahmearbeiten beschäftigt. In Salerno ist der Oberbau des Domes eingestürzt und die Decke eingebrochen. In Neapel sind drei Häuser eingestürzt, wobei zwei Menschen ums Leben kamen und verschiedene verletzt wurden. Vom Vesuvioatorium, dessen Seismograph bei den heftigen Erschütterungen aus dem Betrieb bringt, wird Gebäudefesthalten gemeldet.

Die Heftigkeit des Erdbebens erklärt sich auch aus der unmittelbaren Nähe des Epizentrums, das sich in Sizilien bei Melisso befindet.

Das Erdbeben wurde in ganz Mittelitalien, von allem in den Marken und den Abruzzen beobachtet, nur so jedoch seinen Schoben angerichtet hat. Im Rom wurde das Erdbeben nur als leichte Stöße wahrgenommen.

# Deutscher beim Europaflug verunglückt.

Bei der Landung des von dem deutschen Piloten O. J. ... geführten Flugzeuges an dem Flugplatz in ... bei ... wurde ein ... verunglückt. ...

Bei der Landung des von dem deutschen Piloten O. J. ... geführten Flugzeuges an dem Flugplatz in ... bei ... wurde ein ... verunglückt. ...

# Brand auf der Vulkan-Werft

Auf der Hamburger Vulkan-Werft brach am Dienstagmorgen gegen 6 Uhr ein Brand aus, der infolge eines ... verunglückt. ...

# Folgeschwere Explosion.

Die "Rhode Robin" brach, explodierte bei ... verunglückt. ...

# Windstöße über Holland.

Die Stadt ... in der holländischen Provinz ... verunglückt. ...

# Selbstmordversuch eines Antisemiten.

Im Schloß Berlin veruchte am Montag nachmittags der Berliner ... verunglückt. ...

# Die Mörder und ihre Geheimnisse

## Der Kampf gegen die Wahrheit von Königenthal

### Ein Parteireisender - Hindernissen über die Scheintodskiste

Berlin, 22. Juli. (Vgl. Bericht.) Im Prozeß gegen die Königsenthaler nationalsozialistischen Mördergruppen ist die Vernehmung der Angeklagten endlich geschlossen. Auch bei der Vernehmung des Abschlussquartiers der Hilterschen Bewegung ...

Er habe seine Pistole einen Tag nach dem ... verunglückt. ...

Das Gericht leimt Ostentationszüge an die Verurteilung ab, was bei den ... verunglückt. ...

Familienfrage in Bayern. In der Ostschiff ... verunglückt. ...

Brandüberfall bei Hamburg. In der Nähe von ... verunglückt. ...

Das giftige Doggeleisch. In ... verunglückt. ...

Freiwillig gefall. Der Inhaber der ... verunglückt. ...

Auch Kassen-Mitglieder beachten:

**Die Augengläser Brillen-Schmidt**  
Beratung durch erste Fachkräfte  
53 Gr. Ulrichstr. 53 neben Schallstraße

